



Innsbruck

3
/
9
7

der

diderot

STEH' AUF DU FAULES MURMELTIER, THEO...

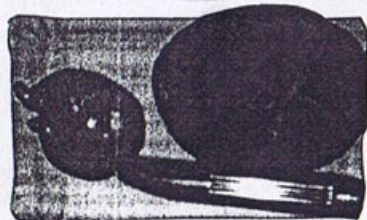
Mit jener Werbekampagne kann eine Kinderjause oder eine MacBethuperl-Aktion durchaus erfolgreich beworben werden - aber das hier war Selbstverarschung: braun, schläfrig, aber niedlich, so soll also Innsbruck sein - gute Güter!

Und so war's gedacht: Weltbühne & Weltkohle die nächsten 15, 20 Jahre für Glücksritter ohne Philosophie und Glaube, denen der Schmähd auszugehen droht - Innsbruck als kleinste Großstadt der Welt oder wie oder was?

10,20,30 Millionen für kollektive Gehirnosmetik (waschen und legen) verbraten, um als geschlechtsloses Komitee auf das Stimmvieh hineinzubraten - einer Frau, die von einem Kerl nichts wissen will kann man Diamanten schenken...

Wenn es anders gekommen wäre: Die Innsbrucker Selbstmordrate wäre womöglich dramatisch angestiegen, Massenverbündungssysteme hätten sich nur noch verstärkt.

Wie es in Innsbruck weitergeht, in einer Stadt ohne gscheide Eishockeymannschaft, einer grad und grad passablen Fußballmannschaft, einer Stadt wo es scheinbar nur Kellner, Verkäufer, Taxifahrer, Beamte und Studenten gibt? 1999 oder im Jänner, Feber 2000 wird Kaiser Maximilian I. als Mad Max VII. wieder in Innsbruck das große Sagen haben und einige z.T. abgedrehte Dinge drehen, sein vorübergehendes Regierungsmodul ist im ehemaligen Olympiamuseum, das er ja bekanntlich samt dem Goldenen Dachl nach Frisco verkaufen wird, aber mehr davon später...



Morgen, am 14., hat 'ein Freund Geburtstag, den 58. Immer wieder fällt mir ein, daß er mal, vor langer Zeit, erzählt hat, daß er eine Künstlerin kennt, die schon seit Jahren Arschlöcher fotografiert. Ja, die kleinen, die wirklichen.

HAVEN-ALTAST

Was vorbei ist, ist noch lange nicht aus der Welt - zwar dürfte die Kuratoriumsregelung mit jeden Monat sich abwechselnden Obleuten auch für Behörden verwirrend genug gewesen sein (ein Exekutor stand seinerzeit verdrossen am Havengelände - "ich weiß nicht einmal wo ich hineingehen soll"), dennoch erreichte verwirren Herbst einem der zahlreichen ehemaligen Haven-ObmännerInnen Daniel F. ein Versäumnisurteil des Bezirksgerichtes - öS 50.000,- Wasserrechnung der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG + die angefallenen Verfahrenskosten von ca. öS 60.000,-. Was also tun? Ein Benefiz? Zehn Benefize? Lächerlich. Untertauchen, verschleppen, auf jeden Fall nicht zahlen oder das ganze auf die politische Ebene bringen - andere kulturelle Einrichtungen - keine



Van Staa: Wir haben jedes Jahr Hunderte Events. Für die Größe Innsbrucks haben wir eher zu viele Veranstaltungen und zu wenig Publikum. Uns fehlt auch die internationale Reputation. Zum ganzen Ambiente sollte die internationale Bekanntheit hinzukommen; und hierfür ist Olympia ein Motor, ein Beschleunigungs-

A TIME OF GROOVIN' FEEDBACK!



Namen - verschießen die gleiche Summe an einem durchschnittlichen Wochenende.

Aber guter Rater war diesesmal nicht teuer, denn die Anwältin Frau Dr. Andrea Haniger, die schon damals die Sache mit diesen Kettenräumungsvergleichen am Haven erfolgreich anpackte, wurde konsultiert und siehe da, eine Fristversäumnis der Klägerpartei konnte geltend gemacht werden. In das Verfahren kehrte ewige Ruhe ein und so ging es lediglich um die Kosten der Anwältin von öS 2.541,60, die von den Vereinen "büro diderot" und "Vakuum" beglichen wurden. Ob die Szene im gegenteiligen Falle auch zusammengehalten hätte? An diesem Beispiel aber sieht man recht deutlich wie die Stadtwerke arbeiten - die können es sich locker leisten, Fristen zu versäumen, zahlen tun eh' die anderen Verbraucher über Preiserhöhungen oder man überlegt die Schließung der Hallenbäder in Pradl und HöttingerAu, verzichtet halt auf den Eislaufplatz am Besese - irgendwo muß man ja Wasser sparen...

DJ DON IN EFFECT

Aus unterschiedlichen persönlichen und wirtschaftlichen Erwägungen heraus verließ José Francisco Dona, ein echter Londoner Rapper aus Aldrans, verheiratet, 2 Kinder, kürzlich endgültig Innsbrucks HipHopper Total Chaos, die sich übrigens nicht zu gut waren, beim Pro-Olympia-Spektakel live am Franziskanerplatz aufzutreten; sie werden als Duo weitermachen und demnächst ihren zweiten Tonträger herausbringen.

Don arbeitet an einem neuen Live-Projekt, als Platzarweiser im Central-Kino und als DJ zündet Don wöchentlich mittwochs im "Prometheus" und freitags im "Innkeller" seine qualmenden Jungle-Joints. Als Start zu einer möglichen Promoterkarriere vermittelte er das Konzert der London Posse in Ib, demnächst mit eigener Radio-Show auf "Radio M1" (104,1 MHz) jeden Dienstag, Mix-Kassetten von Ragga bis Dancehall unter 0512/395487.

Hinter Adolf Lötzweg 49
 6020 Linzweg 5/2
 - Thoral, Bröcher Str 16
 655 23

DABEISEIN IST ALLES!

Auf Initiative der GPA (Gewerkschaft der Privatangestellten) erschien unlängst eine DoppelCD mit 24 Nordtiroler Bands ("IG Bands"), darunter auch zahlreiche, die schon längst eigene Tonträger haben. Die Gesamtkosten von rund öS 300.000,-- wurden zur Hälfte mit EU-Geldern finanziert, jedes Bandmitglied mußte selbst öS 500,-- zahlen.

Ein voller Erfolg für fast alle Beteiligten: Die Hälfte der Gesamtkosten erfreuten die Kassen der beiden Tonstudios, für die GPA ist es eine gute Werbung und für die Bands ist es aber letztenendes nicht mehr als Samplerbeitrag, einer von vielen (Schubl-Sampler, Vakuum-Sampler, AntiEU-Sampler...). Die GPA in diesem Fall ist keine Plattenfirma oder Label. Was also soll schon großartig passieren mit 70 Minuten Rüben- und Krautrock und wo auf der Cover-Rückseite der Tiroler Adler mit E-Gitarre abgebildet ist. Also doch eher IG Metall?

Das Problem liegt hier aber ganz eindeutig bei den Bands selber, die heutzutage, kaum dass ein 500er wachtelt oder der große Durchbruch zum Star irgendwie winkt, jede Einstellung und Geschmack über Bord schmeißen und sich dann obendrein noch billigst hergeben.

Früher hätte man noch von "politischer Korrektheit" gesprochen, heute allerdings muß ein Vollprofimusiker sagen "eigentlich bin ich unbezahlbar"...

INNSBRUCK (lipi). „Ein paar Bands sind ganz gut, mehr als die Hälfte ist aber mittelmäßig bis schlecht. Dafür taugen mir die Leute hier“, bewertet Jürgen (18) das

zweitägige Undergroundfestl. Auch Verena (19), Susi (20) und Tschak (15) sind der Meinung: „Uns gefallen zwar nicht alle Bands, die Veranstaltung selber ist aber Spitze. In Innsbruck passiert sonst eh nie was, das tut der Under-

„Warum unterstützt die GPA die Musikszene und was bringt euch das, geht es da um eine Mitgliederoffensive?“ fragten wir den zuständigen Jugend-Referenten der GPA, **Roland Müller**.

R.M.: Die GPA-Schiene ist grundsätzlich eine gewerkschaftliche Arbeit, der ÖGB ist eine freie Interessensvertretung, somit braucht es Mitglieder, der ÖGB finanziert sich zu 98% aus Mitgliedsbeiträgen, d.h. es braucht immer neuer Mitglieder und jetzt ist die Frage, wie man die Werbung macht und man neue Mitglieder gewinnt und eine Schiene ist eben, sich in verschiedene Veranstaltungen einzukaufen und den Mitgliedern ermöglichen, billiger in die Veranstaltung zu gehen. Du hast also den werbetechnischen Effekt, einmal bist du mit dem Logo auf den Plakaten, Flyern, Eintrittskarten, du hängst mit dem Transparent, aber wir haben nicht nur den Auftrag die Arbeitnehmer zu vertreten, sondern irgendwie auch einen kulturellen-politischen Auftrag, Sachen zu fördern und die Gewerkschaft Tirol findet es einfach für vernünftig, Jugendbands zu unterstützen, weil das irgendwie eine Minderheit ist, die keine Lobby hat, so wie etwa die volkstümliche Musik...

Welchen Sinn hat aber ein solcher Sampler, wenn in der TT (4.3.97) in einem halbseitigen Bericht als einer der ersten Sätze steht: "Mehr als die Hälfte der Bands sind mittelmäßig bis schlecht..."?

Ich tät's relativieren, der Artikel war grundsätzlich positiv, das war die Meinung eines einzelnen Besuchers, das is sehe ich nicht so dramatisch, wenn ich dem das halbstündige Live-Interview auf FM4 gegenüberstelle, wo nur positiv darüber geredet worden ist, eines ist aber klar: es sind auch Bands dabei, die noch nie einen eigenen Tonträgern produziert haben, somit wird diese Art der Qualität sicher nicht weltklasse sein, aber die Bands haben Studioerfahrung und etwas was sie vorzeigen können...

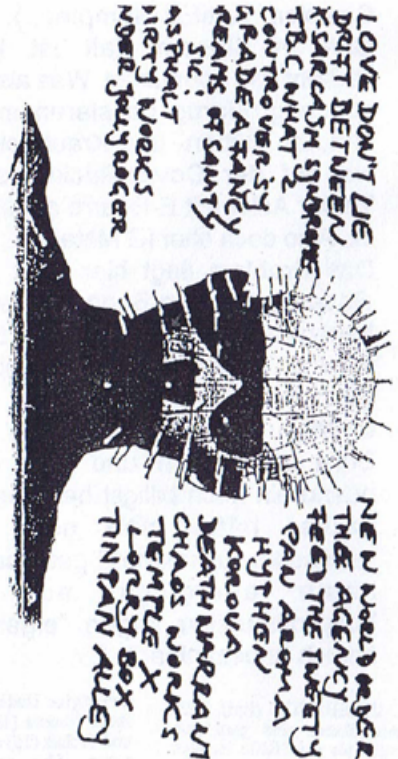
Nimmt die GPA diese ganzen Bands und deren Anhang überhaupt ernst, weil Musiker, wenn sie wirklich hauptberuflich Musiker sind, sind keine Privatangestellten, sondern Freiberufler/Künstler?

In Wirklichkeit ist diese Diskussion jetzt ewig, aber grundsätzlich ist es so, wenn ich hergehen würde und jeden von vornherein ausschließe, zu sagen der kann mit der Gewerkschaft gar nichts zu tun haben, weil er in Zukunft irgendwann Unternehmer bzw. Freiberufler, jedenfalls kein Hackler ist, dann schließe ich von vornherein wahnsinnig viele Leute aus und sag' mit denen will ich gar nix zu tun haben, aber unser Gedanke ist, horchts, der hat irgendwann in seinen jüngeren Jahren positive Erfahrungen mit der Gewerkschaft gemacht, d.h. du hast ein ganz anderes Gesprächsklima, der geht dann z.B. mit Betriebsräten ganz anders um...

Wie sieht es mit der Zukunft aus?

Konkret ausschauen tut es so, der Sampler wird jetzt auch in den anderen Bezirken live vorgestellt, 4 Veranstaltungen, die IG Bands soll in einen Verein umgewandelt werden, wo wir zwar im Vorstand vertreten sein werden - sicher, einige Bands werden abspringen mit Garantie, aber einige werden bleiben, aber es hängt davon ab wie sich die Bands für die Sache interessieren, der ideelle, der finanzielle Grundstock von unserer Seite ist jetzt einmal da, die Unterstützung wird also schon bleiben, es hängt aber von den Vereinsleuten ab, jedenfalls wird das ganze auf eigenständige Füße gestellt...

CD-Präsentation IBK Sampler 96/97



TRANSIT-PROBLEM, Teil II

Im guten Glauben an gute Zusammenarbeit wurden 1992 ca. 700 Adressen der "Havenpress" gegen ca. 280 Allerweltdressen (lokale Medien/Ämter) des neugegründeten Vereins "Transit - Kunst im elektronischen Raum" getauscht.

Der Kulturlandesrat Astl und der damalige ORF-Intendant E. Grissemann beschlossen opulente Jahresbudgets an Geld + Material (Größenordnung bisher öS 20 Mio.) und zu anfang wurden in Hülle und Fülle z.T. abgehobene Kunstveranstaltungen (bei meist freien Eintritt) mit internationalsten und auch einheimischsten Medienkünstlern, Theoretikern, Technikern gebucht, um trotz massiver Bewerbung mit diesen länglichen, nichtssagenden Einladungskarten vor einem erlauchten Insiderkreis abzulaufen.

Big Boss Dr. Heidi Grundmann vom Ö1-"Kunstradio" und das wie ital. Regierungen wechselnde Team aus ORFLöchern und rivalisierenden Akademikern brachten die Message jedoch nicht über die Rampe.

Nach zwei Jahren war das Pulver verschossen und übrig blieben stapelweise sündteure Publikationen (3teilige Wälzer, CD-ROMs) - der Verein Transit lief auf Selbstbefriedigung hinaus.

Heutzutage ist "Transit" ein reiner Pflegefall, ein Subventionsjunkie, der am Tropf hängt und auf hochdosierte Finanzspritzen der Öffentlichkeit angewiesen ist. Ein Ungeheuer von Kopfgeburt, das offenbar kaum umzubringen ist, so

wie vieles, was in diesem Austria-Staat auf höchster Ebene und niedersten Niveau beschbssen wird. Seit geraumer Zeit hört man auch von Unregelmäßigkeiten in Verwendung und Nachweis der gewährten öffentlichen Mittel - "Ein krankes Pferd muß man erschlagen" (alter chin. Sprichwort).

Dr. Günther Dankl, Kustos am Tiroler Landesmuseum und derzeitiger Transit-Obmann, schildert im Gespräch schaumgebremst die Folgen wenn schleißig bis schlecht gearbeitet wird - man kann eben nicht alles zugleich machen.

dd: Warst du von anfang an aktiv bei Transit beteiligt und wie konnte es überhaupt so weit kommen?

Dr. Günther Dankl: Ich bin seit anfang an bei Transit und hab' bis jetzt sowohl inhaltlich als auch organisatorisch versucht mitzuarbeiten. Das Problem ist aber, dass es eigentlich im Prinzip ein Fulltimejob wäre, wenn man es wirklich ernsthaft machen will, d.h. ich habe meinen Hauptjob natürlich im Museum - eh' klar - der mich zu 100% ausfüllt, d.h. was dann noch übrig bleibt, bleibt nur in der Freizeit über. Unser Problem war von anfang an, dass die Gründungsmitglieder Heidi Grundmann (Fulltime ORF) und eine Reihe anderer, dass die das alles nur nebenbruflich gemacht haben, es ist uns nicht gelungen jemanden zu finden, der den Verein voll inhaltlich übernimmt.



dd: Bist du mit der inhaltlichen Qualität der bisherigen Arbeit von Transit zufrieden? Was muß auf jeden Fall kritisiert werden?

G.D.: Ich bin glücklich darüber was passiert ist, tolle Dinge, die man sonst nie so in dieser Form kriegen würde, d.h. vom Inhalt stehe ich voll zum Programm und da bin ich voll zufrieden. Was sicherlich ist, dass es uns nicht gelungen ist, ein Publikum aufzubauen und qualitätsvolle Vermittlungsarbeit zu leisten, ob jetzt der Zeitraum zu kurz war für entsprechende Entwicklungen oder einfach der ständige starke personelle Wechsel innerhalb des Vereins...

dd: Warum wurde dann dieser Verein überhaupt gegründet, wenn eine sinnvolle und nachhaltige Organisationsstruktur nicht drinnen war?

G.D.: Die ursprüngliche Idee ist eigentlich über den ORF entstanden, damals ist der Intendantenwechsel gewesen, Ernst Grissemann wollte dem Landesstudio Tirol ein neues Profil geben und nicht mehr diese Ausstellungen im Foyer, sondern er wollte was machen, was es nur in Innsbruck gibt, das mit dem Rundfunk zu tun hat, was mit den Medien was zu tun hat und wo er sich irgendwo profilieren und abheben kann und deswegen ist er dann an Heidi Grundmann und mich herangetreten, dass man da etwas macht: Der ORF stellt die Infrastruktur und KnowHow und über

den Verein kriegen wir vom Land Tirol und vom Bund zusätzliche finanzielle Mittel. In den ersten beiden Jahren hat dieses 3er-Modell gut funktioniert, dann war's immer schleppender, es hat Schwierigkeiten mit dem Bund gegeben, der sich dann von dieser Zusage zur Drittelfinanzierung zurückgezogen hat und vom Land kommt der Vorwurf "Ihns machts es nur für eine kleine Minderheit, eine kleine Elite".

Von der Euphorie der Anfangszeit ist jedenfalls nicht mehr viel übrig, diese großen Projekte haben sehr an der persönlichen Substanz aller gezehrt, dass man also gesagt hat, dass schafft man nicht mehr und dann wurden nur mehr vereinzelt Veranstaltungen gemacht...

dd: Hat der Verein Transit dann überhaupt noch eine größere Zukunft?

G.D.: Die Zukunft sind wir dabei wieder hoffentlich langsam wieder irgendwie in den Griff zu kriegen oder wieder aufzubauen. Unsere Aktivitäten in der letzten Zeit haben wir sehr stark aufs Internet verlegt und da hat sich die Zusammenarbeit mit Cunst & Co. ergeben, weil die sich doch zumindest im Internetbereich sehr gut auskennen und den Transtopia-Server am besten betreuen und weiterbetreiben können.

Das Problem ist aber, dass wir zur Zeit in Verhandlungen mit dem Land stehen wegen Finanziellem, eben weil dieses 3er-Modell gescheitert ist, dass sich der ORF durch den Intendantenwechsel immer mehr herausgehalten hat und eigentlich froh war, dass keine Projekte mehr passieren...

Die Szene in Vbg. unterscheidet sich durch das Bodenseemfeld St. Gallen, Zürich, Lindau von der hiesigen doch ziemlich, Paris z.B. ist von Bregenz aus gesehen 150 km näher als Wien. In den autonomen Jugendzentren *Between* (Bregenz), *Graf Hugo* (Feldkirch), *Villa K.* (Bludenz), *Konkret* (Hohenems), *Multi Kult* (Lustenau) läuft seit jeher mehr als Tischfußball, Colaautomat, Käsetoast: AntiFa, Integration bis hin zu int. Konzerten der härteren Gangart: "Nirvana haben damals für 500 DM im Konki gespielt und sind dann drei Tage irgenwie in Hohenems angehängen, weil sie keine Anschlussgigs hatten" erzählt *Bernhard Amann*, als Integrationsfigur mitverantwortlich für die gute Zusammenarbeit dieser und anderer Zentren und Initiativen, ist auch Organisator der jährlichen "Transmitter"-Open-Airs mit internationalen Programm (leider im letzten Jahr über 100.000 öS Minus). Als Leiter der Drogenberatungszentrale und langhaariger Gemeinderat der Bürgerliste "Die Emsigen" in Hohenems legt sich *Bernhard Amann* wortgewaltig und inhaltlich bis hinein in den Gerichtssaal vor allem mit der F-Fraktion ("Dumpfbacken", "Wappler",

Brünzler") an und ist nicht nur deswegen beständig in den lokalen Medien präsent. Das "Konkret" hat schon seit der Übersiedelung vor 4 Jahren in die Sägestraße aus bautechnischen Gründen keine Bewilligung für Konzerte, soll aber bald wieder werden.

Interessanterweise gibt es ausgerechnet in der blauen Hochburg Lustenau mit dem "Multi Kult" sogar ein besetztes Zentrum, d.h. ein bald abbruchreifer Altbau der Stadtgemeinde wird stillschweigend ohne eigentliches Mietverhältnis gegen Betriebskosten für gelegentliche Konzertveranstaltungen (wie zu Weinnachten mit Panaroma aus lbk) und öftermaligen geselligen Umtrünken und Herumreichungen gehörig genutzt. Das "Between" organisiert heuer wieder einmal ein punkige Bodenseerundfahrt mit Live-Bands/DJs an Deck und in Bregenz, Lindau, Rohrschach geht alles was bunt und rüdig ist an Bord - ein echter Hammer also mit raviger Afterhour. Neonazimäßig tut sich in Vorarlberg eher mehr wie in Tirol, aber die Punk- und AntiFa-Front ist dort dafür umso massiver, bandmäßig ist in der Vergangenheit eher nicht wahnsinnig viel rausgekommen, *Billion Bob*, *Twist of Fate*, *Picture Framed* fallen da noch ein. "Ich will sterben! Wenn wir den Terror von rechts beslegt haben, dann sterb' ich endlich, endgültig" (*Graffiti gesehen am Hbf. Bregenz*).

PRODUKTERWÄHNUNGEN

DISSONANT VIEW (Nüziders/Vbg.) **PROKA UNA** (Karlsruhe) - Splittedemo in CD-Qualität und ausschließl. engl. Texte mit Bedeutung in Richtung zeitloser HC/Punk zw. Bad Religion, Ramones, Tote Hosen und ein bisserl Dinosaur Jr. Die Leute von D.V. betreiben auch das Fanzine "Gorilla". 05552/33455.

DJ ORANSHEE "Broken Orange, Pt. I". Housemäßige Breakbeats, lässig, nicht zu stressig im neuesten C60-Mix mit gefälligem Cover, sogar Vokalparts, sphärisch, perkussiv-ethnisch, ein recht gut strukturiertes Tape also vom Innsbrucker DJ, der zeitweise zwischen aufhören und weitermachen schwankt. Weitermachen. Bei Soundstation Rec.. 0664/260181, 0512/361911.

DER YOOBAA TRIEB

"Hyperfamöse Neurosendose" (CD, MC, 12"). Überzeugender, recht gewitzter Deutsch-Hop des Trios aus Wien, jazzige, funkige bis metallige Samples, Q-Base mit schönen Vokallinien. Hitmäßig: "Party oder was?" für die nächste HipHop-Marmelade. 0222/8379784.

BCSB, Demo. Die Abkürzungsband aus Hollabrunn haut tatsächlich Seattle, Noise, Core, Feedback, Orgie, Wahnsinn, Hippetum auf a Packl, nur engl. Texte und schüchternes Stimmverhalten, jedenfalls reichs um sich bei FM4 einzuhauen und eine 7" bei TROST Rec. rauszubringen. Die Band will live spielen: 0222/3152745, 02952/35094.

GOD BLESS KLAGENFURT

"Du kannst am Lindwurm oben wohnen und du hast trotzdem immer irgendwie das Gefühl am Land zu leben" (Zitat) - Klagenfurt, eine Stadt im Süden mit knapp 100.000 Einwohnern, Kärnten ein teilweise zweisprachiges Land, wo die eine Volksgruppe z.T. erst gar nicht auf die Veranstaltungen der anderen geht, zwei Nachbarländer Ex-YU und Italien mit recht weichen Währungen - diese Gegend liegt also nicht auf dem Trampelpfad des internationalen Gastspielmarktes zwischen Wien - München - Zürich, ein Off-Day-Abstecher über die Hohen Tauern ist zeitmäßig und finanziell für eine durchschnittliche Tournee-Band eher nicht drinnen.

Es ist also im Vergleich mit Innsbruck veranstaltungsmäßig wesentlich weniger los, trotzdem hat die dortige Musikszene u.a. mit *Naked Lunch* und *Disharmonic Orchester* bis hin zu Bands mit Molltaler Mundart-Core (angeblich besser wie der Kurort) auch mehr oder weniger internationale Musikgruppen und mit dem "Kult" auch eine optimale Location für Rave und Rock mitten in der Innenstadt ohne Anrainerprobleme zu bieten.

Seit einiger Zeit helfen "Die Wachsenden Grashalme" vor allem österreichischen Bands mit atmosphärischen Konzertveranstaltungen an wechselnden Schauplätzen immer noch professioneller auf die Sprünge, beispielsweise auch mit Out Of Order, Feed the Tweety, Planet E., Panaroma...

Interessierte Bands rühren sich bei 0463/502642 (Ritchy).

PANAROMA "Freedom ist rein fiktief" (C30). Vier bassigwummernde, noisig-komplizierte Klangtrümmer mit dt.-engl. Klangmalerei, keines unter 7 min. von Innsbrucks trippig-flippigen, kompakt-chaotischen und erstaunlichem LiveQuartett, klingt irgendwie wie Rockmusik aus den späten 90er Jahren, am 18. April lebendig im Utopia. 0512/562066.

BOOGIE FRIENDS "Playing with our friends" (CD). Gehobenes Jazzfrühschoppen-Trio aus Innsbrucks Partnerstadt Freiburg spielte mit Freunden technisch-musikalisch tadelos und originalgetreu, aber nicht gerade originell R'n B-Klassiker zw. Ray Charles und Little Richard ein. Buchungen erwünscht unter 0049-

transtopia

der Innsbrucker Internet Server sucht — gegen Patronage — Konsolen ≥ vt52 und 486er PC zum Aufbau eines offenen Plauder- und Nachrichtendienstes. bitte
Tel. 0512-56 34 68 anrufen

Am 7. Mai findet im Schwazer **ONLINE-Club** eine Feier mit DJ Andy Garcia (B1), DJ Dürstein (CaveClub/Sbg.), Bax Lewel (Xanadu/Nürnberg) DJ JON Brando (lbk) ab 22.00 Uhr statt.

Die TAng-0-boys
Bestimmt ist auch
etwas für SIE dabei!
Tel 0222/8941598

DJ FOOLSPEED, ein typischer Vertreter der Gabba-Generation lädt zu einer knapp 3stündigen Feier ins Z6-House, Dreieiligenstr. am Fr. 18. April ab 21.00 Uhr.



HARD CORE TECHNO (0512) **FOOLSPID**

Guxl's **A**utobahn **R**ave **O**rganisation

P.b.b., Verlagspostamt 6020 Innsbruck



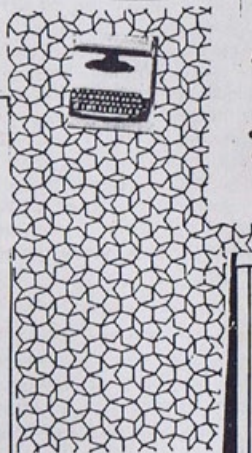
der Diderot
Kultur und Kommunikation
Postfach 15
A-6027 Innsbruck
Tel.: 0512 - 56 20 66

Der Pflaumenhasser, #6/96, A4. Was ist außen blau und innen braun? Exakt! Diese wunderbare Ausgabe enthält wie gewohnt politikorientierte Schreibe, u.a. auch ein Aufruf zum Boykott der Gastwirte, nach einer menschenverachtenden Aktion gegen Behinderte beim Einlaß in der "Caribo"-Disco. Postfach 11, 6161 Natters.

prall, #0, #1. Der ambulante Innsbrucker Vereranstaltungsclub Vakuum hat es geschafft, ein nach Bedarf erscheinendes eigenes Medium in Zettelformat zum Zeitungstarif (noch öS 0,60) auf die Welt zu bringen - Konzertankündigungen und gleich viel persönliche Meldungen, die z.T auch nach hinten losgehen. 0512/575272.

"Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum" (Friedrich Nietzsche)
"Das Leben ist immer ein Irrtum" (Townes van Zandt †)

MTV
MTVISION
EMPTY VISION
MTV



6 JAHRE!



A-6020 Innsbruck

